



№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. Juli 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

Floßsperrre auf der Nagold betreffend.

Dem Gesuche des R. Forstamts Wildberg um Anordnung einer Floßsperrre für die Nagold von Hirsau aufwärts vom 23. Juli bis 2. September d. J. behufs Umbaus der Floßgasse in Hirsau ist von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises unterm 23. v. Mts. entsprochen worden, was hiemit sämtlichen Interessenten bekannt gegeben wird.

Calw, den 2. Juli 1894.

R. Oberamt.
Lang.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiter-
Versicherung**

werden aufgefordert, die Nachweisungen der in den Monaten April, Mai und Juni d. J. in ihren Gemeinden ausgeführten Regiearbeiten, bezw. Fehlanzeigen ungefümt hierher vorzulegen.

Den 3. Juli 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Straßensperre.

Die Bismarckstraße von Deckensfronn nach Gütlingen ist wegen der Korrektionsarbeiten an derselben vom Montag, den 9. Juli 1894, bis auf Weiteres gesperrt.

Calw, den 3. Juli 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Tagesneuigkeiten.

H. Calw. Den Besuchern des Landes-Feuerwehreffests in Cannstatt wird mitgeteilt, daß das Commando der Feuerwehr Calw bei der

Generaldirektion der Staatseisenbahnen um Einstellung eines außerordentlichen Zugs am Sonntag, den 15. Juli, nach Cannstatt und zurück nachsuchte, der etwa um 6 Uhr morgens hier abgeht und nachts um 10 Uhr wieder hieher zurückgeführt würde. Die Generaldirektion hat dieser Bitte entsprochen, und wird die genaue Kurszeit amtlich bekannt gegeben werden. — Es ist zu hoffen, daß dieser Zug insbesondere von den Feuerwehren des Bezirks stark benützt wird, umsomehr als das einfache Billet jeden Feuerwehrmann in Uniform 10 Tage lang zur Rückfahrt berechtigt und viele Sehenswürdigkeiten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens den Besuch lohnen wird.

Stuttgart, 30. Juni. Unter dem Vorstize seines Ehrenpräsidenten, des Prinzen Weimar, hat heute das Exportmusterlager seine Hauptversammlung gehalten. Der Bericht umfaßte das XII. Betriebsjahr 1893. Wenn auch die für die Ausstellung in Chicago gebrachten Opfer sich nicht in dem erwarteten Maße erfolgreich erwiesen, ist es doch gelungen, auf verschiedenen anderen überseeischen und europäischen Märkten eine Reihe neuer lohnender Verbindungen anzuknüpfen und den Umsatz wieder um 14 % zu steigern. Man hat weder Mühe noch Geld gescheut, um neue Kunden zu gewinnen. Es wurden u. A. neben einer großen Anzahl von Prospekten und Preislisten 10 000 Jahresberichte und 5000 Einladungskarten versandt. Auch der Förderung der deutschen Presse des In- und Auslandes hatte sich das Lager wieder zu erfreuen. Im Lager befinden sich stets die neuesten Muster mit angefügten Preisen. Zu dem Stamm alter Kunden sind neue gekommen. Die Zahl der Käufer betrug 1891: 245, 1892: 295, 1893: 323. Die Aufträge werden erteilt am Lager und schriftlich (weitaus die meisten), oder durch Agenten, oder durch die Hamburger Filiale. Diese Aufträge wuchsen von 1635 (1891) auf 2033 (1893). Die am Lager und schriftlich erteilten 1596 Aufträge verteilten sich auf: 147 Fabrikanten in Württemberg, 176 Fabrikanten im übrigen

Deutschland, 8 Fabr. in der Schweiz und 14 Fabr. in verschiedenen anderen Staaten. Die außerhalb Württemberg gekauften Artikel sind solche, die im Lande nicht erzeugt werden. Sämtliche überseeischen Aufträge wurden bei Verschiffung regulirt; Verluste kamen keine vor. Der Ausschluß jeglichen Risikos ist ein Sporn für die mit dem Lager in Verbindung stehenden Fabrikanten zur Notirung äußerster Kassenpreise. Die Besucher des Lagers kamen nicht bloß aus den bedeutendsten Handelsplätzen Europas, sondern der ganzen Erde. Kataloge wurden versandt 125 deutsche und 25 italienische; die Gesamtzahl der seit Gründung des Exportmusterlagers versandten Kataloge beträgt 9220. Im letzten Jahre liefen 8059 Briefe ein, abgehandelt wurden 11 975. Die Zahl der Vertreter des Lagers im europäischen Ausland beträgt 10, in Rußland wurde ein neuer Vertreter gewonnen, der, ebenso wie die Vertreter in Bayreuth, ganz befriedigende Ergebnisse erzielte. Die Hamburger Filiale hat 1893 denselben Umsatz erzielt wie 1892. Der Bericht sieht mit vertrauendem Blicke dem neuen Geschäftsjahr entgegen. Der Vortrag der Bilanz ließ erkennen, daß der Grundstock des Lagers vollkommen unberührt geblieben ist; das Lager hat sich seit seinem Bestehen stets selbst bezahlt gemacht. Auf Gewinn ist es ja nicht berechnet. Auf der Tagesordnung stand noch ein Antrag auf Abänderung der Statuten; dieselbe bezweckt die Verminderung der Mitglieder des Verwaltungsrats. Die Zahl soll künftig statt 30 noch 15 betragen und nur alle 3 Jahre erneuert werden. Prinz Weimar ergreift das Wort, um darauf hinzuweisen, daß bei einem Handelsinstitut, wie das Exportmusterlager, Alles auf die Persönlichkeit an der Spitze ankomme. In Dir. Zilling habe man den rechten Mann gefunden; diesem gebühre der Dank und die Anerkennung der Versammlung. Möge er seine unschätzbare Kraft auch fernerhin dem Institute erhalten. Nachdem Dir. Zilling für die ehrenvollen Worte gedankt und sich im Sinne des Prinzen ausgesprochen, wird die Hauptversammlung von dem Prinzen Weimar für geschlossen erklärt.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

Draußen aber hantierte Adam unentwegt weiter. Je mehr unter seinen Arthieben die Holzspähne davonflogen, ein desto lechteres Feuer sprühte aus seinen Augen. Er blickte fast wie einer darein, der vom jungen Wein ebensoviel getrunken hat, daß er nimmer nüchtern, aber auch nicht trunken zu nennen ist und dem die Thatenlust bereits in den Gelenken lose liegt.

Jene nächtliche Unterredung, welche Adam — heimkehrend von seiner Verlobung mit des Sägemüllers lieblichem Kinde — in solch unvermuteter Weise mit Eva gepflogen, lag ihm immer noch gleich einem irren Fieberwahn im Sinn. Die Bäuerin war mit keinem Worte mehr auf jene Stunde zurückgekommen; auch Adam hatte keinen Sterbenslaut darüber verklauten lassen, obwohl er sich in der darauffolgenden Nacht, als er ruhelos auf seinem Lager sich hin und hergewälzt, vorgenommen gehabt, Alles seiner Anverlobten zu künden, da zwischen dieser und ihm auch noch nicht der Anfang eines Geheimnisses bestehen sollte.

Aber es war anders gekommen. Beim nüchternen, hellen Tageslichte war sein Erlebnis von der Nacht zuvor Adam schier unglaublich und traumhaft vorgekommen. Er hätte natürlich am liebsten die Bäuerin darauf angesehen. Das aber war nicht möglich gewesen, denn diese war Tage hindurch nicht zum Vorschein gekommen und auf eine Frage, die er endlich daraufhin an die Hausmagd gerichtet, hatte er den Bescheid erhalten, die Bäuerin weile unpaß in der Stube und wolle Niemand um sich sehen.

Eigentlich war Adam in der schlaflosen verbrachten Nacht zu dem Entschlusse

gelangt, gleich am nächsten Morgen die Arbeit auf dem Tölbacherhose niederzulegen. Er war sicherlich kein Mensch von besonders fein ausgeprägtem Zartgefühl; aber dennoch schien es ihm ein gegen Kläre begangenes Unrecht zu sein, falls er auch nur noch einen einzigen Tag im Dienst der Tölbacherin zubrachte, nachdem ihn diese einen solch tiefen Einblick in ihr leidenschaftserfülltes Innere hatte thun lassen.

Aus diesen Erwägungen heraus war denn auch Adams Entschluß entstanden, Niemand — auch der Verlobten nicht — etwas über sein nächtliches Abenteuer zu sagen, schon um Frau Eva nicht bloßstellen zu müssen. Dafür aber hatte er Schicht auf dem Hofe machen wollen.

Als dann aber die Bäuerin Tage hindurch nicht zum Vorschein gekommen war, hatte es Adam nicht übers Herz bringen können, zu gehen, bevor er regelrecht von Eva verabschiedet worden war. Einmal sträubte sich sein redlicher Sinn dagegen; sollte er jetzt, wo auch noch die Herrin kränkelte, das vielverschlungene Hofgetriebe schier ohne jegliche Überwachung zurücklassen? Das hatte um ihn Frau Eva nicht verdient! Zum andern aber war er zu trotzig, vielleicht auch zu waghalsig, um gewissermaßen fluchtartig vom Hofe zu weichen und das Gerede der Leute, das schwerlich zu seinen Gunsten gelautet haben würde, zu entsehlen. Hatte er doch seine Pflicht immer gethan; mochte ihm Frau Eva nun auch einen ordentlichen Abschied zu teil werden lassen.

Darum blieb er, des Augenblicks gewärtig, in welchem er vor Frau Eva treten und dieser seinen Entschluß künden konnte.

Am ersten Abend bereits nach der Verlobung frug ihn freilich sein zukünftiger Schwiegervater nach dem Resultat seiner Unterredung mit Eva; als ihm aber Adam zögernd erwiderte, der Bäuerin sei's nicht recht, wenn er vor Ablauf der Kündigungszeit austrete und sie habe ihm nur versprochen, sein Besuch in Überlegung zu ziehen, da war's Vater Stüchling auch dergestalt Recht.

„Hm, überleg' ich mir's so ich's so am Beschte!“ meinte er beifällig. „Bisht

Stuttgart, 3. Juli. Prozeß Simolin-Bathory gegen Redakteur Geiger der Schwab. Tagwacht. Nachdem gestern 19 Zeugen vernommen worden waren, darunter mehrere neue, nahm heute der Privatkläger v. Simolin seine Klage zurück, worauf er von der Strafkammer in die sämtlichen, bis jetzt entstandenen Prozeßkosten aller Instanzen und der Wiederaufnahme der Verhandlung verurteilt wurde.

Am letzten Montag wurde vor dem Schwurgericht in Tübingen, der Goldarbeiter Wilh. Feil von Huchenfeld zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, abzgl. 2 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Derselbe hatte am Ostermontag anlässlich eines Streits der Oberlengenharter mit den Huchenfeldern den Gottlieb Maisenbacher von Schömberg mit einem Prügel niedergeschlagen, sowie aus einem Revolver 2 Schüsse auf den zur Abwehr erschienenen Schultheiß Stahl von Oberlengenhart abgefeuert. Zum Glück waren beide Schüsse fehlgegangen. Maisenbacher, welcher der Genesung entgegengeht, hatte eine sein Leben sehr in Frage stellende Gehirnerschütterung erlitten.

Kottweil, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts gegen den verh. Dienstinnecht Paul Bailer von Burladingen, O. A. Hechingen, wurde derselbe des Mords und erschweren Raubs, begangen in einer Handlung, für schuldig befunden und nach dem Antrag des Staatsanwalts wegen Raubmords zum Tod verurteilt.

Hamburg, 3. Juli. Großfeuer zerstörte in der vergangenen Nacht das Fouragemagazin des 15. Husarenregiments. Man vermutet Brandstiftung.

Kiel, 2. Juli. Das Kaiserpaar hat auf dem „Hohenzollern“ die Nordlandsreise um 10^{3/4} Uhr unter Kanonensalut sämtlicher Kriegsschiffe und Hurrah der Mannschaften angetreten. Der Begleitdampfer „Aviso“ „Komet“, folgte. Als der „Hohenzollern“ sämtliche Schiffe passiert hatte, folgte das aus zehn Schiffen bestehende Manövergeschwader, auch die „Brandenburg“, die Ostseereise antretend.

Berlin, 3. Juli. Ein hiesiges Blatt teilt mit, daß Herr v. Kose, welchen Ausgang auch immer die Untersuchung gegen ihn nehmen werde, nicht mehr in den Hofdienst zurücktreten wird. Die Vernehmungen werden fortgesetzt.

Berlin, 3. Juli. Wie das Berl. Tageblatt erfährt, trafen die begnadigten französischen Offiziere gestern morgen in Berlin ein, stellten sich dem franzöf. Botschafter vor und reisten mit dem Mittagszuge nach Paris weiter.

Wien, 3. Juli. In allen diplomatischen Kreisen wird die Begnadigung der französischen Offiziere durch Kaiser Wilhelm lebhaft und in durchweg sympathischem Sinne besprochen.

Lurin, 3. Juli. Ein reicher Gerbereibesitzer wurde gestern Abend das Opfer eines anarchistischen Dolchattentats. Der Hingemordete soll in einem öffentlichen Lokal erklärt haben, jeder Mann habe die Pflicht, den ersten besten Anarchisten, der ihm begegne, niederzuschießen. Zwei Stunden später war er den Anarchisten verfallen.

Rom, 2. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet, daß in diesem Augenblick sowohl in London als auch

in Paris und in Rom gleichzeitig sichere Spuren eines großen internationalen Anarchistenkomplottes entdeckt worden seien. Die Verhaftungen von Hunderten von Anarchisten in Rom und Paris scheinen diese Meldung zu bestätigen.

Rom, 3. Juli. Der Prozeß gegen den Anarchisten Lega ist auf den 20. Juli anberaumt worden.

Livorno, 2. Juli. Als der Direktor Banti von der „Gazetta Livornese“ gestern im Begriff war, sich von der Redaktion nach Hause zu begeben, und eben den Wagen bestiegen hatte, näherte sich ihm eine unbekannte Persönlichkeit und verfehlte ihm einen Dolchstoß. Ärzte, die alsbald zur Stelle waren, vollzogen eine Operation, aber das Opfer erlag seiner Wunde nach drei Stunden. Der Mörder soll einer der sieben anarchist. Verschwörer sein, die der französische Soldat der Gerichtsbehörde namhaft gemacht hat. Man nimmt an, daß er an Banti wegen eines Artikels über die Ermordung Carnots hat Rache üben wollen.

Valencia, 2. Juli. In der hiesigen Papierfabrik explodierte eine Dynamitpatrone und richtete großen Schaden an. Der Urheber der Explosion, ein anarchistischer Arbeiter namens Bellocir aus Valencia, wurde verhaftet.

Paris, 2. Juli. Sämtliche Morgenblätter besprechen die Begnadigung der beiden französischen Offiziere, die sie als einen Akt hochherziger Ritterlichkeit und Courtoisie des deutschen Kaisers bezeichnen.

Paris, 2. Juli. In einer Seitengasse in der Nähe der Wohnung des Präsidenten Casimir Perier wurde ein Maueranschlag gefunden, in dem Casimir Perier die Ermordung durch die Anarchisten angedroht wird. Ein anderer Maueranschlag enthielt die fett gedruckten Worte: „Am 25. Juli wird Frankreich abermals trauern.“ Die Polizei entfernte sofort die Plakate.

Paris, 2. Juli. Beim Verhör vor dem Untersuchungsrichter schilderte Cesario in nachstehender Weise die Ausführung seiner Mordthat: „Von Schußmännern hin und hergestoßen, gelang es mir endlich nahe der Börse, in die 2. Reihe des Spaliers zu kommen. Hier wartete ich nahezu eine Stunde. Die wachsende Aufregung kündete das Nahen des Präsidentenwagens an. Rechts und links vom Wagen sah ich je einen Reiter. Der Kopf des Pferdes des rechtsseitigen Reiters befand sich in gleicher Höhe mit dem Kopfe des Präsidenten. In dem Augenblicke, als die letzten Reiter der Eskorte an mir vorbeifamen, knipfte ich meinen Rock auf. Das Dolchmesser erfaßte ich mit meiner Linken und stieß mit einem kräftigen Ruck zwei vor mir stehende junge Leute bei Seite. Nun faßte ich den Dolchgriff mit der Rechten, streifte mit der Linken rasch die Dolchsheide ab, die auf die Straße fiel und schritt rasch, doch ohne zu springen, auf den Präsidenten zu. Meine Linke auf den Wagen stützend, stieß ich den Dolch von oben nach unten bis ans Heft dem Präsidenten in die Brust, so daß meine Hand sein Hemd berührte. Ich rief: „Vive la révolution!“ Nach rückwärts springend sah ich, daß noch Niemand eine Ahnung hatte von dem, was geschehen war. An

den Pferden des Wagens vorbei lief ich und schrie: „Vive l'anarchie!“ Zwischen den Pferden des Präsidentenwagens und der Eskorte drang ich nach links, um in der Menge zu verschwinden. Frauen und Männer weigerten sich, mich durchzulassen. Hinter mir wurde geschrien: „Aufhalten!“ Ein Wachmann faßte mich am Rockkragen, dann wurde ich von 20 Personen ergriffen und mißhandelt.“ — Die Verhaftung von 228 Anarchisten in Paris und in der Banneile von Paris am Sonntag früh ging rasch und systematisch vor sich. Um 3 Uhr Morgens erhielten die Polizeikommissare unter verschlossenem Umschlag die kurze, weiter nicht begründete Aufgabe, die ihnen von der Polizeipräfektur bezeichneten Personen zu verhaften. In wenigen Stunden waren die sämtlichen Verhafteten nach den Polizeistationen gebracht. Es sind bekannte Anarchisten, die während der letzten Monate mehrfach verhaftet, aber wieder freigelassen worden waren. 160 von den Verhafteten sind bis jetzt noch nicht in Freiheit gesetzt worden. Die Voruntersuchung gegen sie ist förmlich eingeleitet. Heute Morgen wurden in Vitry und Jory bei Paris neue Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen.

Paris, 3. Juli. In der heute durch Dupuy zur Verlesung gebrachten Botschaft führte Casimir-Perier etwa folgendes aus: „Er sei nicht ein Mann der Partei, er gehöre Frankreich und der Republik an. Nachdem durch ein Verbrechen Frankreich der Präsident geraubt wurde, welcher 7 Jahre der Hüter der Institutionen gewesen, soll uns die Erinnerung an diesen Edlen leiten. Er sei entschlossen für die republikanische Demokratie die nötigen Sitten zu entwickeln und habe die feste Absicht, nach 7 Jahren die Geschicke Frankreichs in andere Hände zu legen. Frankreich werde ein großer Herd des intellektuellen Lichtes, der Toleranz und des Fortschritts bleiben. Senat und Kammer werden den Wünschen des Landes entsprechen, indem sie sich der Prüfung aller Maßnahmen widmen, die dem guten Namen Frankreichs dienen, Landwirtschaft, Industrie und Handel entwickeln und den öffentlichen Kredit befestigen. Das Parlament wird zu beweisen wissen, daß die Republik nicht eine unfruchtbare Rivalität individuellen Ehrgeizes, sondern ein fortwährendes Streben nach dem materiellen und moralischen Besten ist. Sie ist die nationale Ausdehnung fruchtbarer Gedanken und edler Triebe, sie ist ihrem Wesen nach eine Regierung, die, wenn sie von unverdienten Leiden ergriffen wird, es sich zur Ehre rechnet, niemals diejenigen zu täuschen, denen sie Anderes schuldet als bloße Hoffnungen.“ Die Regierung ladet Sie ein, diesen Ideen zu dienen. Das Herz Frankreichs hat sie seinem Vertreter eingefloßt, um ihren Triumph vorzubereiten. Vereinigen wir unsere Bemühungen. Die Vergangenheit gibt Lehren, aber Frankreich wendet seine Augen nach der Zukunft. Seine Zeit verstehen, an den Fortschritt zu glauben, und ihn zu wollen, das heißt die öffentliche Ordnung und den sozialen Frieden sichern.“

Madrid, 3. Juli. Der Marquis de Cuba, der Führer der Bilger, welche sich anlässlich des Pappstjubiläums nach Rom begaben, sollte gestern von einem anarchistischen Arbeiter erschossen werden. Ein anderer Arbeiter warf sich dazwischen und fing den Stoß mit seinem Leibe auf. Der Marquis blieb unverletzt, der Arbeiter wurde schwer verwundet; der Attentäter befindet sich in Haft.

Du cu 'n braver Bursch un kann i mi au auf mei Maibl verlosse, so ich's allerweg besser scho wege die Leut', Ihr kummt mit unter ei Dach bis Hochzeit gemacht ich .. so bleibst halt bis zum Ziel im Hof. . . das hatt' nix!

Wie's der Alte ohne langes Überlegen gemeint hatte, so nahm Adam seinen Vorschlag auch ohne irgend einen Hintergedanken auf; er meinte nur, er würde zusehen, daß er doch früher loskäme. Dann wurde nicht weiter über den Handel gesprochen.

Kläre kam hinzu und gesellte sich mit schämigem Wangenrot den Männern bei, neben den Verlobten sich niedersetzend.

So ging's die nächsten Abende auch. In der Gesellschaft der lieblichen Braut vergaß Adam gänzlich die mit Frau Eva gehabte Unterredung; ja, diese dankte ihm in solchen Glücksstunden einfach schier märchenhaft und unglaublich.

Rehrte er dann freilich Abends nach dem Hofe zurück, dann legte es sich immer bedrückend auf sein Herz — dann war es Adam fast zu Mute, als ob er sich ein schweres Unrecht gegen die Geliebte dadurch zu Schulden hatte kommen lassen, daß er dieser jenen nächtlichen Auftritt verschwiegen hatte und er gelobte sich auf's Neue, schon am nächsten Abend es ändern zu wollen.

Wenn's Adam recht bedachte, so war er freilich auch ein ganz klein wenig stolz auf den Erfolg, den er ohne jegliches Zuthun bei Frau Eva errungen hatte. Nicht, daß er sich auf diesen Erfolg etwas einbildete; im Gegenteil — er war doch seiner Kläre treu, goldtreu sogar. Er fühlte sich ja so sicher und beglückt im Besitz der Braut; aber eigentlich war es doch ganz nett, daß solch üppig schönes Weib, wie die Tölbacherin eins war, ein begehliches Auge auf ihn geworfen hatte — sie, die wegen ihres Stolzes übel in der ganzen Gemeinde Verschrieene, hatte sich dazu herbeigelassen, ihm von Liebe zu sprechen; nicht direkt zwar, aber doch so durchsichtig klar, daß ein Tauber ihrer Worte Sinn hätte begreifen müssen. Adam aber war nicht taub, sondern er besaß vielmehr ein haarscharfes Gehör, er war

einer von denen, die das Gras wachsen hören. Hätte er sich selbst dagegen gesträubt, so würde die leidenschaftserfüllte Stimme in schlaflosen Nächten doch so klar und deutlich zu ihm gesprochen haben, als wenn die Bäuerin just wieder den Mund zum Neben aufgethan hätte; aber Adam sträubte sich nicht sonderlich.

Adam war auch nicht eitel; im Gegenteil, er konnte sich nichts Einfältigeres denken, als einen Mann, der sich zum Beispiel auf seinen schönen Bart oder den ebenmäßig schlanken Wuchs besonders viel einbildete. Aber er konnte es doch nicht umgehen, sich von nun ab mit verdoppelter Aufmerksamkeit im Spiegel zu betrachten. Nun ja, warum's leugnen; er konnte es schließlich begreifen, daß sich die Bäuerin just in ihm vergast hatte. Nun ja, warum sollte er sich's nicht eingestehen; er war wirklich ein verdammt hübscher Kerl! Der Spiegel sagte es ihm ja täglich neu, wie es ihm in jener bedeutungsschweren Stunde die Blicke der schönen Bäuerin so deutlich gekündet hatten!

Aber deswegen blieb er natürlich unverbrüchlich seiner Kläre treu; mit leichtem Herzen sogar. Er wäre ja wirklich in den eigenen Augen ein Schandkerl gewesen, wenn er auch nur den geringsten wetterwendischen Gedanken hätte fassen können. Er war unparteiisch genug, um die Tölbacherin für schöner zu halten, als die liebliche, sanfte Kläre; es gab wohl überhaupt kein Weib, welches sich in Bezug auf äußere Reize mit Frau Eva zu messen vermochte; aber darum war die letztere doch ungeschicklich, den sie war ja eines anderen Mannes Weib — und Adam hatte seinen Katechismus noch immer gut im Kopf und er kannte das neunte Gebot auswendig.

Nun hatte die Bäuerin freilich davon gesprochen, daß ihr Mann sterben könne; aber daran zu denken war müßig. Bis dies geschah, mochte noch manches liebe Jahr verstreichen. Bis dahin war er selbst aber sicherlich schon lange glücklicher und beglückter Gatte und Frau Eva war völlig ungeschicklich für ihn geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Simmozheim.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Lorenz Kirchner, Ziegeleibesitzers dahier, kommt zufolge amtsgerichtlichen Auftrags vom 29. Mai 1894 nach Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 6. Juni 1894 das hienach beschriebene

Ziegeleianwesen mit Zubehörden und Feldgütern

am Montag, den 9. Juli 1894, nachmittags 1 Uhr, erstmals auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr. 40. 71 qm ein 2st. Wohnhaus, von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, 2 a 93 qm ein 2st. Gebäude — die Ziegelhütte — von Holz erbaut, B.V.N. 9400 M,



04 qm Badofen, ein 2st. Abtrittanbau, B.V.N. 160 M, ein 2st. Schuppenanbau mit Holzraum, B.V.N. 60 M, ein Vordach, rechts vom Wohnhaus, B.V.N. 80 M, ein Vordach, rechts der Ziegelhütte, mit Arbeitsraum, B.V.N. 240 M, ein Vordach allda, B.V.N. 60 M,

Zubehörden:

In der Ziegelhütte: ein Ziegelofen samt allem Zubehör, B.V.N. 1100 M, 1 Göpel für Pferdebetrieb, 1 Königswelle, unten in eis. Lager auf einem Steinquader, oben in Holzführung, 2,40 m lang, 1 Stirnrad, 1 Transmissionswelle, 3 Hängelager und 1 Hängebügel, 1 Ruppelung, 1 Stirnkolben, 1 Zahnrad zum Betrieb der Sandmühle, 1 Rolle, 1 Vorgelegwelle in 2 Lager von Schmiedeseisen, 1,70 m lang, 1 Vordrolle, 1 Rolle, zus. 18 Ztr. Eisen, B.V.N. 400 M, Riemen: einfache Breite in mm 85, 95

Länge in m 6,80 6,20 B.V.N. 40 M, Maschinen: 1 Lehmnetmaschine, B.V.N. 220 M, 1 Sandmühle von Eisen, B.V.N. 120 M, Gesamt-Brandvers.-Anschlag vorbeschriebener Gebäude und Zubehörden 12,000 M, P.N. 134/1. 15 qm Gemüsegarten hinter der Ziegelhütte.

Anschlag 10,000 M. Geb. Nr. 39. 1 a 11 qm ein 2st. Wohnhaus (das nördl.), von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, die Hälfte an:

85 qm einer 2st. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Haus unter Einem Dach (dem mittleren Teil) in der Rumpelgasse, die ungeteilte Hälfte an: 2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 3,400 M.

Die Hälfte an: Geb. Nr. 39. 90 qm einem 2st. Wohnhaus (das südl.), von Holz erbaut, in der Rumpelgasse, die Hälfte an der Hälfte (nördl.) an: Geb. Nr. 39. 85 qm einer 2st. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Wohnhaus unter Einem Dach, in der Rumpelgasse, B.V.N. dieser Gebäulichkeiten 5664 M,

die Hälfte an: Geb. Nr. 39 A. 80 qm einem 2st. Anbau an die Scheuer, von Holz erbaut mit Kiegel, B.V.N. 350 M, die Hälfte an der ungeteilten Hälfte an: 2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 1,800 M.

Gärten und Ländel:

P.N. 130. 3 a 17 qm Gras- und Baumgarten in der Rumpelgasse, Anschlag 250 M, 133/1. — a 56 qm Gemüsegarten, 133/2. — „ 56 „ dto., 1 a 12 qm an der Rumpelgasse, 100 M, 132/1. — a 82 qm Gemüsegarten, 70 M, 136/1. 1 a 73 qm Gras- und Baumgarten an der Rumpelgasse, Anschlag 200 M, 1869/2. 11 a 45 qm Steinbruch auf dem Gaisberg, Anschlag 130 M,

2304. 2 a 63 qm Acker, 2 „ 47 „ Dedung, 5 a 10 qm auf dem Hörnle, 10 M, 2079. 24 a 30 qm Acker, — „ 90 „ unbeständiger Weg, 25 a 20 qm im Schliffstein, 200 M, 2081. 8 a 97 qm Acker, 7 „ 25 „ Steinriegel, 80 M, 1872. 16 a 22 qm im Schliffstein, 20 a 17 qm Acker, 6 „ 40 „ Steinriegel, 26 a 57 qm am Gaisberg, 100 M, 1870. 8 a 41 qm Acker, 2 „ 86 „ Steinriegel, 11 a 27 qm am Gaisberg, 50 M, 1871. 11 a 70 qm Acker am Gaisberg, 50 M, 1867. 22 a 23 qm Acker, 1 „ 90 „ Steinriegel, 24 a 13 qm am Gaisberg, 100 M, 2845—2854. 89 a 99 qm Acker, worunter 25 a 50 qm Thongrube auf der Rötze, Anschlag 4,400 M.

Table with columns for parcel numbers (e.g., 2887, 2888, 3564/1-5, 522/3-2, 337/2, 338), areas (e.g., 15 a 52 qm), and descriptions (e.g., Hopfengarten, Acker, Wiese). Includes a total sum of 25,830 M.

Der Verkaufskommission unbekannt Käufer haben sich bei Beginn der Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zum Massenverwalter ist Gemeinderat Ganzer dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit dem Gemeinderat Maier dahier die Verkaufskommission. Am 26. Juni 1894.

Vollstreckungsbehörde. Vorstand: Schultheiß Hilligardt.

Bei dem Sammeln von Heidelbeeren

ist nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien die Anwendung eines Netzes unbedingt verboten. Zuwiderhandelnde Personen werden bestraft und aus dem Walde verwiesen. Stadtschultheiß Haßner.

Javelstein.

Das Seidelbeer sammeln im hiesigen Gemeinwald durch Auswärtige ist bei Strafe verboten. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Neubulach.

Langholz-Verkauf am Samstag, den 7. d. M., vormittags 11 Uhr, ca. 300 Festm., auf hiesigem Rathause. Den 2. Juli 1894. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Dr. Zahn ist bis 25. Juli verreist. Stellvertreter Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller.

Zur Mostbereitung

empfehle ich: Ia. Filiatra-Corinthen, Ia. Cesme-Rosinen sehr billig E. Georgii.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberlecke etc. ist anerkannt: Bergmann's Carboltheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei: E. Säger in Calw; Apoth. Mohl in Liebenthal.

Spezialität in Kaffee, roh und frisch gebrannt, bei Emil Georgii, Calw.

Soeben traf eine neue Sendung Hercules-Sensen ein und bringe ich dieselben in empfehlende Erinnerung als eine ausgezeichnete Qualität, mit dem Bemerkten, daß ich den Alleinverkauf habe. Friedr. Müller a. Markt, Inhaber: G. Erbe.

Most-Rosinen, frisch eingetroffen, empfiehlt zu äußerst billigem Preis Albert Haager.

Chocolade, Cacao und Thee, gut und billig, bei G. Serva.

Schaumwein-Fabrik Rottweil (M. Dutenhofer). Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. köstlichsten aller Champagner. Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Kragen, Manchetten, Vorhemden in Stoff, Gummi und Papier, Schlipse und Gravatten empfiehlt bestens A. Schaufler, Badgasse.

Neben-Berdiens. Tüchtige Agenten für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Off. an H. Sellmuth, Pforzheim, erb.

Badischer Hof.
Freitag, den 6. Juli, abends 8 Uhr,
Extra-Konzert

des Kur-Orchesters Teinach.

Leitung: Musikdirektor Carl Hirschberger.

Entree 25 Pfg.

Programme an der Kasse.

Bei schlechter Witterung im Saal.

Carl Serva in Calw

empfiehlt:

Cremerweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,

Oele:

altes und gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl ffit.),

Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten, Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, Parkett- und Linoleumwische, Schellack, denaturierten Spirit zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, Weingeistlack, braun und schwarz, Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w., unter Zusicherung billigster Preise.

Geschäftsempfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich das Haus des verst. Kaufmann Scheuerle in der Inselstraße käuflich erworben habe und das bisher darauf betriebene

Spezereigeschäft

von Manele Neumann weitergeführt wird, deren Bestreben sein wird, ihre werthen Abnehmer durch nur gute Ware und pünktliche Bedienung zu befriedigen. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Rühle.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als

100,000 Kinder

mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a/N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte und den hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- und blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich Knorr's Hafermehl, das in allen einschlägigen Geschäften in ¼ und ½ Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist.

Nur 10 Pfennig.

Die Aussehreitungen

zu Oberlengenhardt O.A. Neuenbürg am Ostermontag d. J., als Nachspiel vor dem Schwurgericht Tübingen.

(Totschießungsversuch, begangen an dem Schultheißer Stahl von Oberlengenhardt, und erschwerte Körperverletzung, begangen an Bäcker Maisenbacher von Schömberg).

Ausführliche, erschöpfende Schilderung des ganzen Prozeßverfahrens, etwa 600 Druckzeilen enthaltend, ist im Verlage des Verfassers Franz Haberstroh, Journalist in Pforzheim, erschienen. (Exemplare hievon hat Hr. Friseur Bayer in Calw die Güte zu obigem Preise abzugeben.)

Der Verfasser sendet nach auswärtig gegen Einsendung von 10 ½ in Freimarken die Broschüre franko.

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen u. 3 Auszügen.

Vergrößert 12mal. — Unter Garantie.

Fernrohr

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sof. retour. Pracht-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Möttlingen.

Snecht gesucht.

Ein ordentlicher, nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten bei Kraushaar z. Krone.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Altburg.

Unterzeichneter setzt einen ¼ Jahre alten



Sarren,

mit Zulassungsschein II. Klasse, dem Verkauf aus unter Garantie.

Farrenhalter Kugele.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Luftrockene

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. Siegelei Hirsau bei Calw.

(Deutsches Reichspatent No. 72,449.)

Kasseler Hafer-Kakao

Empfohlen von allen Aerzten.

An Stelle des keinen Nährwert enthaltenden Morgenkaffees sollten Kinder und Erwachsene, namentlich Schulkinder, Kraftbedürftige, körperlich und geistig hart Arbeitende, Magenschwache, Nervöse, Blutarme

als erstes Frühstück

stets Hafer-Kakao genießen. Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortwährendem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichtes und ist unersetzlich für Magenschwache, Blutarme und Erholungsbedürftige.

Es wird nur in Cartons à 27 Würfel (ca. ½ Pfd.) verkauft.

Preis des Cartons M. 1. —

Alex. Hausen, Kassel.

Verkaufsstelle bei

Hrn. A. Haager, Calw.

Most-Rosinen,

schönste Ware, billig bei A. Schauster, Badgasse.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche, Keller und sonst. Zubehörend, ist auf Martini oder auch früher zu beziehen bei Georg Beck beim Schiff.

Wohnung gesucht.

Zwei Zimmer mit Küche, Keller und Holzplatz, auf Jakobi für eine ruhige Familie.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein fleißiges, in allen Haushaltungsgeschäften erfahrenes

Mädchen

wird auf Jakobi gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 ½ und à 1 M in der Apotheke in Liebenzell.

Calw. Fruchtpreise am 30. Juni 1894.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue fuhr	Ge-samt-Betrag	Ge-ru-ger Rest-Betrag	Im Rest gebf.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Nieder-ster Preis	Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
										mehr	wenig
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	98	98	98	—	5 90	5 85	5 80	573 15	—	4
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	71	71	41 30	—	7 50	7 37	7 30	802 10	—	4
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	169	169	139 30	—	—	—	—	875 25	—	—

Schrankenmeister W. Schwämme.

Solzbronn.

Zu unserer am Sonntag, den 8. Juli, stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Mößle freundlichst einzuladen.

Friedrich Walz, Gipsler.

Katharine Braun von Deufringen.

Frisch gebrannter

Kalk.

Siegelei Hirsau.

Starke

Rosenkohl-, Winterkohl-, Endivien- und Salat-Fehlinge

empfiehlt

Gärtner Klöpfer.



Kauft nur

Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Rissen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ½, 60 ½ u. 1 M; zugehörige Thurmelin-sprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 ½ u. 50 ½. Zu haben in Calw bei Carl Sakmann; in Gompelscheuer bei J. F. Sturm; in Nagold bei S. Lang; in Simmozheim bei R. S. Schmert; in Weil der Stadt bei August Kern; in Wildberg bei Ad. Frauer.